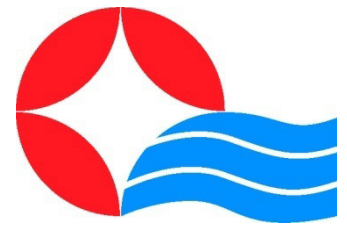


Wasserversorgung
Küssnacht
Genossenschaft



Geschäftsbericht 2011

Voranschlag 2012



Sicht vom See: Seewasserpumpwerk Sumpf, Merlischachen

Organe der Wasserversorgung Küsnacht Genossenschaft

Stand 1. April 2012

Verwaltung

Hans Lüthold	Präsident
Walter Rupf	Kassier
Margrit Suter	Aktuarin
Christian Iten	Beisitzer

Kontrollstelle

LUFIDA Revisions AG, Küsnacht

Betrieb

Beat Waldispühl	Betriebsleiter/Brunnenmeister
Erich Imhof	Serviceleiter/stv. Brunnenmeister
Martin Oschatz	Servicetechniker

Einladung zur

117. Genossenschaftsversammlung

**Donnerstag, 24. Mai 2012, 20:00 Uhr,
Golf-Restaurant, Grossarni, Küssnacht**

- Traktanden**
1. Eröffnung, Präsenz
 2. Wahl der Stimmenzähler
 3. Protokoll der 116. GV vom 26. Mai 2011
 4. Jahresbericht Präsident
 - Betrieb: Orientierung Betriebsleiter
 - Projekte: Orientierung Leiter Planung
 5. Jahresrechnung 2011
 - Bericht Revisionsstelle
 6. Budget 2012
 - WKG-Magazin: Mietvertrag mit Bezirk Küssnacht
 - Tarifgestaltung
 7. Verordnung „Trinkwasserversorgung in Notlagen“
 - Referat: H.R. Mächler, Beratungsdienst für Wasserversorger
 8. Verschiedenes
 - Projekt Wer K: Bezirksrat Josef Heinzer informiert

**Wasserversorgung Küssnacht
Genossenschaft
Verwaltung**

Auszug aus den Statuten 2010 (§ 8)

1. Jeder Genossenschafter hat an der Generalversammlung (GV) eine Stimme.
2. Mehrere Personen, denen ein Gebäude gemeinschaftlich gehört, haben zusammen nur eine Stimme.
3. Die Stockwerkeigentümergeinschaft wird durch ein Mitglied oder durch den Verwalter vertreten, dem an der GV eine Stimme zukommt. Ein Verwalter darf an der GV nur eine Stockwerkeigentümerschaft vertreten.
4. Ein Genossenschafter kann sich durch einen handlungsfähigen Familienangehörigen vertreten lassen.
5. Bei der Ausübung seines Stimmrechts an der GV kann sich ein Genossenschafter durch einen anderen Genossenschafter vertreten lassen, doch kann ein Bevollmächtigter nicht mehr als einen Genossenschafter vertreten.

Protokollauszug der 116. Generalversammlung

Vom 26. Mai 2011 Restaurant Adler Küssnacht

1. Eröffnung, Präsenz

Zur 116. GV heisst der Präsident Hans Lüthold im vollen Adlersaal die Genossenschafter willkommen. Einen speziellen Gruss richtet er an die Kantonsräte P. Häusermann und B. Knüsel sowie an Bezirksrat Josef Heinzer. Die Presse ist vertreten durch Bote der Urschweiz, Neue Schwyzer Zeitung und Freier Schweizer.

Präsenz 64 stimmberechtigte Genossenschafter sind anwesend oder vertreten. Das absolute Mehr beträgt 33. Entschuldigungen: Roland Iten, Kurt Isenschmid.

Die Einberufung der GV ist termingerecht erfolgt; nachträglich wurde die mit dem Antrag F. Langensand ergänzte Traktandenliste mit Brief an die Abonnenten zugestellt und eine Presse-Publikation vorgenommen.

2. Stimmzähler

Als Stimmzähler werden Hans Grossrieder und Pius Bürgler vorgeschlagen und gewählt.

3. Protokoll GV 20. Mai 2010

Der schriftlich vorliegende Protokollauszug wird genehmigt und der Schreiberin M. Suter mit Applaus verdankt.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Das Jahr 2010 hätte ein gutes Jahr werden können, wäre es nicht vom plötzlichen Tod des langjährigen Verwaltungskollegen und Freundes Paul Willi überschattet worden. Seit 1995 war er als kompetenter, umsichtiger Kassier tätig, er hat in der Verwaltung eine grosse Lücke hinterlassen. In einer Schweigeminute gedachten die GenossenschafterInnen des Verstorbenen. Interimistisch erledigte Peter Rüegg von der GWT die Aufgaben des Kassiers.

Zum vorliegenden Jahresbericht macht der Präsident H. Lüthold folgende Ergänzungen:

Erfreulich war „die Ernte“ beim Stellenausschrieb des Servicetechnikers. Erich Imhof wurde mittels Qualifikationsausscheidung aus 18 Bewerbungen als neuer Servicetechniker und stellvertretender Brunnenmeister ausgewählt und angestellt. Da Brunnenmeister Beat Waldispühl seinen geordneten Rückzug bekannt gab, d.h. schrittweise kürzer treten wird, muss eine zusätzliche Stelle auf Herbst/Winter 2011 geschaffen werden.

Damit die Versorgung und Sicherstellung von Trinkwasser über das 90 km lange Leitungsnetz durchgehend gewährleistet werden kann, ist eine entsprechende Pikett-Organisation unumgänglich und mit mindestens vier Personen abzudecken. Dank dem Einsatz der Fa. Ulrich Sanitär ist dies heute möglich.

Unser Trinkwasser gilt mit 90 Rappen pro Kubikmeter als günstig und kostet weit weniger als der CH-Durchschnitt von Fr. 1.60. Ein moderater Aufschlag ist aufgrund der notwendigen Investitionen notwendig; der relativ hohe Nachholbedarf an Investitionen aus den letzten 30 Jahren konnte zwischen 2001-2010 Dank den weitsichtigen Entscheidungen der GenossenschafterInnen erledigt werden.

Für die Verwaltung war die Sanierung und Erweiterung des Seewasser-Pumpwerkes Merlischachen die grösste Herausforderung der letzten 20 Jahre. Mit der Erhöhung der Qualität und Leistung sollte das Thema Wasserknappheit in Küssnacht nun der Vergangenheit angehören. Die WKG verfügt heute über ein äusserst flexibles, technisch bestens aufgerüstetes Aufbereitungs- und Versorgungssystem und ist für die Zukunft bereit.

Für das grosse Engagement und die Mehrbelastungen dankt der Präsident H. Lüthold den Verwaltungsmitgliedern und dem WKG-Personal bestens.

Beschluss: Der Jahresbericht 2010 wird einstimmig angenommen.

Betrieb: Orientierung durch den Brunnenmeister

Beat Waldispühl orientiert über Bau und Sanierungsarbeiten der Wasserversorgung. Dank einem nassen Jahr „Seewasseranteil 22%“ konnten die Bezüger während der Bauphase des Seewasserpumpwerkes jederzeit mit Wasser versorgt werden. Mit der Erneuerung vom SWPW wurde gleichzeitig die alte Einleitung der Seewasser-Fassung ersetzt. Taucher haben die anspruchsvollen Arbeiten unter Wasser ausgeführt. Anhand von Bildern zeigt Waldispühl die Arbeiten an Notverbindungen, Ausbau- und Ersatzleitungsbauten, so z.B. Hochzone Nord „Neubauten Talstrasse“ und Ausbau Dorfzone. Im Weiteren erwähnt er den dringenden Bedarf und die Notwendigkeit eines zentralen Magazins.

Projekte: Orientierung durch den Leiter Planung

Chr. Iten zeigt in einem kurzen Rückblick die Herausforderungen während der Bauphase des SWPW auf. Während der ganzen Bauzeit musste die Versorgung von Wasser rund um die Uhr gewährleistet werden. Der tiefe Seespiegel hat vieles erleichtert. Seit Dezember 2010 läuft die neue Anlage im Probebetrieb sehr zufriedenstellend. Die Trinkwasserqualität wird regelmässig vom Laboratorium der Urkantone überprüft. Ein Tag der offenen Tür ist für Samstag 10. Sept. 2011, vorgesehen.

Ausblick: Die Reservoire Obermühli und Obtal sind die nächsten Objekte, welche aufgrund ihres technischen Alters und Zustands saniert werden müssen. Um die vielen Quellen zu erhalten, müssen deren Fassungen und Schächte in nächster Zeit saniert werden. Mit der Anschaffung einer mobilen Notstromgruppe kann die Wasserabgabe auch in stromlosen Notsituationen gewährleistet werden. Bei künftigen Neueinzonungen müssen auch neue Versorgungsleitungen erstellt werden. Für die Südumfahrung, bzw. die Tunnels Burg und Pfaffenhaut, ist eine Löschwasserversorgung sicherzustellen; die Planung läuft.

5. Abnahme Jahresrechnung 2010 / Bericht der Revisionsstelle

Peter Rüegg von der GWT informiert über die vorliegende Jahresrechnung. Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 7'508.47 ab.

Abweichungen gegenüber dem Vorjahr sind bei den Einnahmen der Anschlussgebühren zu verzeichnen. Es wurden CHF 250.000.- weniger eingenommen als budgetiert. Bei den Wasserzinseinnahmen fehlen CHF 82'000.-. Dies ist u.a. auch darauf zurückzuführen, dass die Rechnungen einen Monat früher gestellt wurden als im Vorjahr und nur 11 Monate Wasser verrechnet wurden. Der Betriebsaufwand war wegen Leitungsbrüchen und Neubauten um CHF 105'000.- höher als budgetiert. Amortisiert wurden CHF 600'000.-.

Hans Gössi erkundigt sich nach einer detaillierteren Aufstellung des Betriebsaufwandes. Peter Rüegg erwidert, dass eine Aufteilung sehr aufwendig und unverhältnismässig sei, weil Drittaufträge nicht exakt zugeordnet werden können.

Im Weiteren fragt H. Gössi, ob der neue Chlausenbrunnen tatsächlich für die WKG CHF 124'000 gekostet habe? Präsident H. Lüthold und P. Rüegg halten fest, dass die WKG die im 2010 budgetierten CHF 25'000 bezahlt hat, die Kosten über diesen Betrag werden mit Spenden und Sponsoren abgedeckt. Die Volker-Görtz-Stiftung übernimmt CHF 75'000 und der verbleibende Restbetrag wird vom Künstler und Erbauer H. Hüsler organisiert. Die Abrechnung liegt vor und kann auf Wunsch eingesehen werden.

Bericht der Revisionsstelle

Ein ausführlicher Bericht der Lufida Revision liegt in der Botschaft auf Seite 17 schriftlich vor.

F. Langensand fragt an, warum die WKG keine eigene Revisoren mehr hat. H. Lüthold erklärt, dass die WKG Rechnung von Gesetzeswegen durch eine professionelle, akkreditierte Revisionsstelle geprüft werden müsse und dies übrigens bereits seit drei Jahren so organisiert sei.

Beschluss: Die Jahresrechnung 2010, mit dem Reingewinn von CHF 7'508.47, wird mit 63 ja und einer Gegenstimme genehmigt.

6. Budget 2011

Das Budget 2011 wurde auf der Basis der Erhöhung der Wasserzinsen gestaltet. Beim Personalaufwand wird infolge der Personalaufstockung mit Mehrkosten gerechnet. Für das Geschäftsjahr 2011 wird bei Einnahmen von 2,26 Mio. mit einer ausgeglichenen Rechnung budgetiert. Im weiteren erläutert Peter Rüegg den Finanzplan mit Investitionsplan 2011-2014.

Präsident H. Lüthold ergänzt, dass die WKG im 2010 Handwerkern und Unternehmern im Bezirk Küssnacht für CHF 1,6 Mio. Aufträge erteilt habe und auch in Zukunft die Aufträge möglichst im Bezirk vergeben werden.

Der rückläufige Wasserverbrauch und die bestehenden Fixkosten verlangen zwangsläufig eine Erhöhung der Wasserpreise. Wenn nichts investiert wird, wird der Nachholbedarf immer grösser und teurer und der Leistungsauftrag könnte nicht mehr erfüllt werden. Anhand einer Statistik zeigt der Präsident die Entwicklung der Wasserpreise und den Verbrauch seit 1955 bis heute auf. Um dem Anstieg der Schulden entgegen zu wirken, schlägt H. Lüthold eine Erhöhung der Wasserzinsen um CHF 20 Rappen, bzw. von 90 Rappen auf CHF 1.10 pro m³, rückwirkend per 1.1.2011, vor. Die Anschlussgebühren und Bereitschaftstaxen werden für das Jahr 2011 beibehalten, bzw. nicht verändert.

Beschluss: Die Anwesenden stimmen dem Budget 2011 und der Wasserpreiserhöhung von 20 Rappen/m³, rückwirkend ab 1.01.11, grossmehrheitlich zu.

7. Wahlen

Aktuarin: Seit 12 Jahren führt Margrit Suter das Amt als Aktuarin mit grossem Engagement aus. Sie stellt sich für eine weitere Amtszeit zur Wahl.

Beschluss: Margrit Suter wird einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

Kassier: Nach über einem halben Jahr der Vakanz und intensiver Suche nach einem kompetenten Finanzfachmann kann Präsident H. Lüthold heute Walter Rupf als neuen Kassier vorschlagen.

W. Rupf stellt sich vor und informiert kurz über seinen beruflichen Werdegang; seit August 2009 ist er Leiter der Kantonalbank Küssnacht. Einen daraus erwachsenden Interessenkonflikt spricht er an und verweist auf die Transparenz und Konkurrenz bei Finanzierungen.

Beschluss: Mit grossem Mehr wird Walter Rupf als neuer Kassier gewählt.

Revisionsstelle: Die Lufida Revisions AG Küssnacht, Revisionsstelle der WKG, wird alle 2 Jahre gewählt und heute zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Beschluss: Die Genossenschafter stimmen dem Vorschlag einstimmig zu.

H. Lüthold zeigt anhand einer Folie die aktuellen Verwaltungs-Mitglieder und ihre Amtsperioden auf.

8. Antrag F. Langensand: Übertrag der WKG an den Bezirk Küsnacht, = Genossenschaftsauflösung gemäss § 26 Statuten WKG

Aufgrund unbereinigter Differenzen „Entschädigung Schutzzone“ hat F. Langensand nach Erscheinen der offiziellen Publikation der Traktandenliste der GV einen Antrag betreffend der Abtretung der WKG an den Bezirk eingereicht. Die Traktandenliste zur GV wurde mit dem Antrag Langensand ergänzt.

„Ich bin jetzt Winkelried und ich bin zu dem geworden, weil ich mein Eigentum verteidigen muss“, erklärt Langensand in Bezug auf seinen Antrag. Seit ca. 10 Jahren kämpfe er, F. Langensand, mit der WKG und dem Bezirk bzgl. Entschädigung der rechtskräftig ausgeschiedenen Schutzzonen auf seiner Liegenschaft. Einem Entschädigungsvorschlag der WKG im 2006 erteilte er jedoch eine Absage. Die Schutzzonen in seiner Liegenschaft sieht der Antragssteller als eine Grundstückabwertung.

Der Präsident erwähnt, dass die Ausscheidung von Schutzzonen vom Gesetz festgehalten ist (GSchG, Art. 20), die Umsetzung/Ausscheidung von Schutzzonen vom Kanton angewiesen und überwacht werde, und nicht die WKG oder der Bezirk dbzgl. machen können was sie wollen. Die Einsprachen sind vom Bezirk zu erledigen, für entsprechende Entschädigungen muss die WKG aufkommen. Die WKG hält sich, auch bei weiteren Entschädigungsforderungen, an den kantonalen Leitfaden.

F. Langensand ist der Ansicht, dass mit der Auflösung der Wasserversorgung und deren Übergabe an den Bezirk die Lage für eine Abgeltungsforderung eindeutig werde.

Der Antrag von F. Langensand: Übertrag der WKG an den Bezirk Küsnacht per 1.1.2012 mit Genossenschaftsauflösung gemäss § 26 Statuten WKG.

Beschluss: Für den Antrag stimmt ein Genossenschafter, mit grossem Gegenmehr wird der Antrag abgelehnt.

9. Verschiedenes

Orientierung „WKG Magazin: Präsident H. Lüthold orientiert über ein mögliches neues **Magazin am zukünftigen Standort des neuen Werkhofes**, im Gebiet Kreuzmatt. Der Präsident hat auch Einsitz in der Planungskommission und kennt somit die Details. Das Anliegen um ein zentrales Magazin ist schon seit über 10 Jahren akut. Auf dem Immobilienmarkt wurde nach einem geeigneten Objekt gesucht. Verschiedene Standorte, so an der Oberdorf- und Bodenstrasse, wurden begutachtet, konnten aber nicht überzeugen oder waren zu teuer. Die heutigen beiden provisorischen Lagerräume befinden sich in der Wohnzone. Mit der Südumfahrung verliert die WKG das Magazin an der Grepperstrasse und das Objekt an der Luzernerstrasse wird in absehbarer Zeit einem Neubau weichen müssen.

Hans Gössi vertritt die Auffassung, es bestehe kein Bedarf für ein eigenes Magazin; dies würde nur zu weiteren Kostenexplosionen führen und alle Installateure in Küsnacht verfügen über genügend Lagerräume. Überraschend habe er aus dem letzten GV Protokoll entnommen, dass die Verwaltung in eigener Kompetenz handle.

Präsident H. Lüthold stellt richtig, dass es Aufgabe der WKG-Führung sei, weitsichtig zu denken, Alternativen frühzeitig zu suchen und die wirtschaftlich beste Lösung der Genossenschaft vorzuschlagen. Ob eine Miet- oder Kaufvariante bevorzugt wird, kann erst nach Vorliegen der Kosten, bzw. einer Mietofferte entschieden werden. Beat Waldispühl hält zudem fest, dass die WKG an die Zukunft denken muss und die Forderungen der WQS (Qualitätssicherung) mit der heutigen Situation so nicht eingehalten werden kann.

Ausserordentliche Schenkung: Erfreut teilt H. Lüthold mit, dass die **Zufahrtsstrasse zum SWPW Merlischachen**, mit einer Fläche von 134m², von den Eigentümern, in Vertretung des anwesenden Jörg Suter, kostenlos an die WKG abgetreten wurde. Für die WKG und ihre Entwicklung ist dieser Erschliessungswert wichtig. Die noble Geste wird sehr geschätzt und von den anwesenden GenossenschafterInnen mit grossem Applaus verdankt.

Idee neuer Brunnen im Fänn: Walter Beeler sen. schlägt vor, im Industriegebiet Fänn die **Erstellung eines öffentlichen Brunnens** zu prüfen. Die Verwaltung nimmt das Anliegen zur Abklärung entgegen.

Schluss der Generalversammlung:

Präsident Hans Lüthold dankt den Anwesenden für die Aufmerksamkeit, die grosse Unterstützung und das geschenkte Vertrauen. Die 117. GV findet am 24. Mai 2012 statt. Nach gut zwei Stunden kann die Versammlung geschlossen werden und die Adler-Küche serviert anschliessend ein feines Essen.

gez. Margrit Suter, Aktuarin

Jahresbericht 2011

Verwaltung

Die Wasserversorgung Küssnacht (WKG) darf das Geschäftsjahr 2011 mit befriedigenden Resultaten abschliessen. Die Ergebnisse stimmen mit den Vorschlägen und Anträgen zuhanden der Generalversammlung 2011 überein und erreichten somit die prognostizierten Aussagen zur Leistungserstellung und dem Qualitätslevel, entsprachen aber auch den betriebswirtschaftlichen Zielsetzungen.

Im Berichtsjahr wurde an den monatlichen Verwaltungssitzungen, neben den Alltagsgeschäften, vor allem die Umsetzung der laufenden Projekte oder geplanten Aktivitäten mit dem Termentableau koordiniert und überwacht.

Die junge Organisationsform, mit einem Verwaltungs- und einem betrieblich-operativen Bereich, bewährte sich, ist nun eingespielt und grenzt Aufgaben-, Kompetenz- und Entscheidungs-Zuständigkeiten sinnvoll ab. Sie fördert zudem die Effizienz für unkomplizierte Prozessabläufe.

Die Klausursitzung mit Workshop hatte das Ziel, anhand einer SWOT-Analyse allfälligen Handlungsbedarf zu den Kriterien Stärken/Schwächen und Chancen/Gefahren unserer Genossenschaft bzw. unseres Geschäftsfeldes kritisch aufzuzeigen und entsprechend zu priorisieren. Zudem waren Modelle zur verfeinerten Aufgabenteilung innerhalb des operativen Bereiches Diskussionspunkt. Als echte Herausforderung zeichnen sich die Themen Ertrags-, Investitions- und Zinspolitik ab, aber auch der tendenziell rückläufige Wasserverbrauch bzw. die rückläufigen Einnahmen, die eine andere Betrachtungsweise der Zukunft erfordern. Die Entscheidungen der nächsten Jahre sollen nun auf die erarbeiteten Lösungsansätze Rücksicht nehmen.

Betrieb und Unterhalt

Zusammen mit dem neuen Serviceleiter E. Imhof blickt Betriebsleiter/Brunnenmeister Beat Waldispühl auf ein ereignis- und arbeitsreiches Betriebsjahr zurück. Neben neuen Wartungsaufgaben war sicher die Einführung mit Systeman- und -abgleich der neuinstallierten Ultrafiltrationsanlage im Seewasserpumpwerk Sumpf eine besondere Herausforderung für das operative Team.

Für die sechsmonatige Pilot- und Integrationsphase der topmodernen Wasseraufbereitungsanlage waren die klimatischen Schwankungen perfekt geeignet und letztendlich sehr aussagekräftig. Bewusst in kleinen, vordefinierten Schritten erfolgte die Einspeisung des neu aufbereiteten Seewassers ins Trinkwassernetz. Auf Seiten der Anlagentechnik und der Verbraucher (Geschmacksunterschiede) zeigten sich bis zur Volleistung nur positive Effekte.

Wasserbeschaffung, Wasserqualität, Betrieb und Wartung verursachten im vergangenen Jahr keine nennenswerten Ausschläge. Nach einem eher milden, niederschlagsarmen Jahresbeginn erreichte die Temperaturanomalie im Frühling ihren Höhepunkt, im Sommer unterschritten die Niederschlagsmengen das Vorjahr um bis zu 33%; im Berichtsjahr wurde bekanntlich die höchste Jahresdurchschnitts-Temperatur seit Messbeginn im Jahr 1864 verzeichnet. Das alles bedeutet: weniger Quellwasservorkommen – mehr Seewassernutzung. Aber die Seewasserpumpwerke förderten den um 15% höheren Seewasseranteil ohne Wenn und Aber.

Erfreulich stellen wir die Rückläufigkeit an Leckstellen im über 90km langen Versorgungssystem fest, was nicht zuletzt den laufenden Erneuerungen des weit über 100-jährigen Leitungsnetzes zuzuschreiben ist.

Ebenso positiv zeigten sich die Resultate der Kontrollmessungen an verschiedenen Leitungswasserstellen, durchgeführt vom Laboratorium der Urschweiz, Brunnen. Die jährlich mehrmalige, spontane Entnahme von Wasserproben erfolgt ohne Absprache mit der WKG und an öffentlichen Brunnen, bei Firmen, auf Baustellen, in öffentlichen Gebäuden, in Reservoirs, usw. im ganzen Bezirk Küssnacht.

Personal

Wie an der GV 2011 erläutert, muss einer potentiellen Unterbesetzung des technisch-spezialisierten Personals Gegensteuer gegeben werden. Vor allem infolge des operativen Rückzugs unseres versierten und erfahrenen Betriebsleiters und Brunnenmeisters Beat Waldispühl sind die personellen Weichen frühzeitig zu stellen, um in den nächsten Monaten das Know-how und die grossen Erfahrungswerte sicherzustellen.



Im November 2011 wurde die Ausschreibung für einen neuen Servicetechniker gestartet. Ende Dezember 2011 konnte die Evaluation bereits abgeschlossen werden. Einheimische Bewerber waren keine unter den sechs Kandidaten.

Im Rahmen des Qualifikationsverfahrens fiel schlussendlich die Wahl auf den 31-jährigen dipl. Sanitärmoniteur **Martin Oschatz** aus Steinhausen. Der Stellenantritt erfolgte am 1. April 2012. Als erfahrener Berufsmann und vielseitiger Praktiker, mit zusätzlichen Kenntnissen im Bereich Brandschutz, wird er in seinem neuen Job bei der WKG eine interessante, abwechslungsreiche und fordernde Aufgabe finden. Wir heissen Martin Oschatz herzlich willkommen und wünschen ihm in der neuen Herausforderung viel Freude, Glück und Erfolg.

Trinkwasser sparen - Konsequenzen für den Wasserpreis?

Alle schweizerischen Wasserversorgungen fördern zusammen nicht weniger als 1 Billion Kubikmeter Wasser im Jahr; dies entspricht ungefähr der Menge des Bielersees oder einem Wasserwürfel mit Kantenlängen von 1'000m. Diese Trinkwassermenge setzt sich je zu je 40% aus Grund- und Quellwasser zusammen. Die restlichen 20% stammen aus den Seen. Die Bilanz der Wasserversorgung Küssnacht 2011: 64% Quell- und 36% Seewasser.

Doch auch im Bezirk Küssnacht bzw. bei der Wasserversorgung ist die schweizweite Tendenz feststellbar und Tatsache: **Der Wasserverbrauch pro Kopf und Tag nimmt stetig ab.** Waren es im 2008 im Mittel noch 411 Liter Verbrauch, sind es im Berichtsjahr noch 353 Liter pro Kopf, eine Abnahme also von 15%.

Die SVGW hält sinngemäss fest: „Der Wasserverbrauch ist in der Schweiz bereits seit rund 30 Jahren rückläufig. Strukturänderungen in der Industrie, das Verhalten der Schweizerin und des Schweizer im Haushalt (Duschen statt Baden) sowie wassersparende Haushaltgeräte führen in der Hauptsache zum Rückgang. 1981 verbrauchte die Schweizer Bevölkerung noch durchschnittlich 500 Liter Trinkwasser pro Einwohner und Tag. Seither sank der Wasserverbrauch auf 325 Liter pro Einwohner und Tag. Allein in der Kategorie "Haushalte und Kleingewerbe" hat sich der Trinkwasserverbrauch in dieser Zeit um rund 65 Liter verringert und beträgt **heute im Durchschnitt noch 194 Liter pro Kopf und Tag oder ca. 70m³/Person/Jahr.** Laufend neue, wassersparende Produktionsverfahren, aber auch die Eruiierung und Eindämmung von Wasserverlusten in den Wasserverteilnetzen trugen zu diesem Rückgang bei“.

Der Rückgang des Trinkwasserverbrauchs hat für die Versorgerwerke bzw. deren Kostenstruktur eine spürbare Kehrseite: Rückläufige Verbrauchsmengen haben unverkennbare Auswirkungen auf den Wasserpreis. Beim **zwischen 60-90% hohen Fixkostenanteil** kann der mengenabhängige Kostenteil bei den Wasserversorgungen kaum als Regulator der Wasserpreise gelten. Das heisst: wenn die Menge des Wasserverbrauchs auch abnimmt, die fixen Kosten für Leistungs- und Qualitätssicherung, Wartung, Instandhaltung, usw. verändern sich im Verhältnis marginal.

Das Kapital der Wasserversorgungen liegt in den fast 60'000 km langen Leitungsrohren im Untergrund (WKG hat 92 km). Diese und die Pump-, Speicher und Aufbereitungswerke müssen laufend gepflegt und erneuert werden. Die Qualitätsanforderung und -sicherung nimmt zu, dies unabhängig wie viel Wasser verbraucht wird.

Fazit: Um eine künftige Kostendeckung zu erreichen, müssen **kleinere Verkaufsmengen mit höheren Wasserpreisen belastet werden.** Und trotzdem, das Trinkwasser als wichtigstes Lebensmittel, ist und bleibt relativ günstig. 1'000 Liter kosten im Schweizer Durchschnitt CHF 1.80, das macht ca. **35 Rappen pro Person und Tag.**

Die Wasserversorgung Küssnacht, mit ihrem dualen Wassergewinnungssystem, gilt mit einem aktuellen **Trinkwasserpreis von CHF 1.10 pro 1'000 Liter** im CH-Vergleich **als sehr günstig.** Den in den letzten 10 Jahren grossen, technischen Nachholbedarf und das damit verbundene, beträchtliche Investitionsvolumen konnten wir problemlos mit Fremdfinanzierungen sicherstellen. Der Plafond der Fremdverschuldung meinen wir ist nun erreicht. Eine Limitierung bzw. ein Abbau der Bankschulden ist anzustreben oder vorzunehmen, nicht zuletzt im Hinblick auf absehbare Zinserhöhungen. Diese Strategie verlangt aber eine **moderate, verträgliche Anhebung der Tarife** (Anschlussgebühren, Bereitschaftstaxen, Bezugspreise und Bauwasser). Entsprechende Anträge sollen an der Genossenschaftsversammlung zur Diskussion gestellt werden.

Vorschau 2012

- Abschluss Schutzzonenausscheidung und Entschädigungsregelung
- Anpassung des IT-Systems (Datenerfassung, erleichterte Fakturierung)
- Konzeptaufbau zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen
- Integration Magazin/Werkstatt in Projekt Wer K
- Planung zur Erweiterung des Wasserversorgungsnetzes aufgrund des neuen Zonenplans
- Planung zur Löschwasserversorgung der Tunnels Südumfahrung

Dankeschön

Ich danke allen herzlich, die unsere Aufgaben und unsere Projekte im vergangenen Jahr mit viel Engagement und Kompetenz unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt den Genossenschafterinnen und Genossenschäftern für die Weitsicht und den Zuspruch bei allen unseren Anträgen. Meiner Kollegin und meinen Kollegen im Verwaltungsteam sowie unseren beiden Mitarbeitern danke ich für die uneingeschränkte Einsatzbereitschaft weit über dem Normalen. Danken möchte ich auch dem Bezirk Küssnacht und seinen Ressorts für die verstärkte, konstruktive Zusammenarbeit sowie den Planern, Unternehmern, Spezialisten und Handwerkern für die sehr guten Arbeitsleistungen.

H. Lüthold

Finanzbericht zur Jahresrechnung 2011 / Budget 2012

1. Kurzübersicht		2010	2011
		CHF	CHF
Reingewinn		7508	10'216
Abschreibungen		620'074	908'240
Neuinvestitionen	Maschinen	0	1500
	Anlagen	361'803	12'436
	Seewasserpumpwerk	2'444'862	412'604
		2'806'665	426'539
Umsatz	Eigenleistungen für Dritte	1'901'356 146'402	2'215'463 160'585
Wasserzins	pro m ³	0.90	1.10
	Budget 2012		1.10
Bankschulden	Festkredite	8'800'000	10'700'000
	Amortisation pro Jahr	600'000	0
	laufende Schulden	2'199'301	329'867

2. Erfolgsrechnung	2010 effektiv	2011 Budget	2011 effektiv
	CHF	CHF	CHF
Betriebsertrag	2'070'531.17	2'260'000.00	2'382'298.07
Betriebsaufwand	-625'355.81	-640'000.00	-592'262.16
Bruttogewinn 1	1'445'175.36	1'620'000.00	1'790'035.91
Personalaufwand	-281'196.40	-312'000.00	-324'321.13
Bruttogewinn 2	1'163'978.96	1'308'000.00	1'465'714.78
Sonstiger Betriebsaufwand	-222'792.15	-235'000.00	-214'895.43
Betriebsergebnis 1	941'186.81	1'073'000.00	1'250'819.35
Finanzerfolg	-313'891.55	-350'000.00	-332'504.55
Betriebserfolg 2	627'295.26	723'000.00	918'314.80
Abschreibungen	-620'074.04	-723'000.00	-908'240.18
Betriebsgewinn	7'221.22	0.00	10'074.62
a.o. Erfolg	264.05	0.00	141.60
Gewinn vor Steuern	7'485.27	0.00	10'216.22
Steuern	23.20	0.00	0.00
Erfolg	7'508.47	0.00	10'216.22

3. Bilanz	31.12.2010	31.12.2011
	CHF	CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel		
Postkonto	573'597.87	733'232.34
	573'597.87	733'232.34
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Debitoren	979'924.55	1'210'099.85
Delkredere	-48'000.00	-60'000.00
	931'924.55	1'150'099.85
Andere Forderungen		
Eidg. Steuerverwaltung Mehrwertsteuer	132'423.64	0.00
	132'423.64	0.00
Warenlager		
Warenlager	26'000.00	26'000.00
	26'000.00	26'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16'728.60	81'341.00
	1'680'674.66	1'990'673.19
Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Seewasser-Pumpwerk	2'410'000.00	2'596'700.00
Ausbau Wasserversorgung	8'510'000.00	7'840'600.00
Fahrzeuge	1.00	1.00
Maschinen	1.00	1'000.00
	10'920'002.00	10'438'301.00
	10'920'002.00	10'438'301.00
Total Aktiven	12'600'676.66	12'428'974.19

3. Bilanz	31.12.2010	31.12.2011
	CHF	CHF
Passiven		
Fremdkapital		
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		
Kreditoren	268'485.00	144'741.05
	268'485.00	144'741.05
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		
Bankschulden	2'199'301.10	329'866.87
Eidg. Steuerverwaltung Mehrwertsteuer	0.00	10'970.01
	2'199'301.10	340'836.88
Passive Rechnungsabgrenzungen	143'706.17	83'995.65
Langfristige Verbindlichkeiten		
SZKB Darlehen 155083-4066	2'550'000.00	2'550'000.00
SZKB Darlehen 155083-3071	1'500'000.00	2'700'000.00
SZKB Darlehen 155083-3169	2'250'000.00	2'250'000.00
SZKB Darlehen 155083-4164	1'000'000.00	1'000'000.00
SZKB Darlehen 155083-3267	1'500'000.00	1'500'000.00
SZKB Fester Vorschuss 4262 neu	0.00	700'000.00
	8'800'000.00	10'700'000.00
Rückstellungen	40'000.00	0.00
	11'451'492.27	11'269'573.58
Eigenkapital		
Kapital		
Kapital	1'141'675.92	1'149'184.39
	1'141'675.92	1'149'184.39
Bilanzgewinn		
Jahresgewinn	7'508.47	10'216.22
	7'508.47	10'216.22
	1'149'184.39	1'159'400.61
Total Passiven	12'600'676.66	12'428'974.19

4. Erfolgsrechnung 2011	2010	2011	Budget 2012
	CHF	CHF	CHF
Betriebsertrag			
Anschlussgebühren	408'650.24	603'315.83	450'000.00
Aufl. RSt Anschlussgebühren	100'000.00	0.00	0.00
Bauwasser	12'155.36	17'901.09	10'000.00
Wasserzins	1'275'287.30	1'517'925.01	1'530'000.00
übriger Ertrag	146'402.16	160'585.49	140'000.00
Bezirksbeitrag	110'439.40	111'940.20	110'000.00
Erlösminderungen	17'596.71	-29'369.55	-20'000.00
	2'070'531.17	2'382'298.07	2'220'000.00
Betriebsaufwand	-625'355.81	-592'262.16	-700'000.00
Bruttogewinn I	1'445'175.36	1'790'035.91	1'520'000.00
Personalaufwand	-281'196.40	-324'321.13	-400'000.00
Bruttogewinn II	1'163'978.96	1'465'714.78	1'120'000.00
Sonstiger Betriebsaufwand			
Raumaufwand	-9'600.00	-10'222.96	-10'000.00
Fahrzeugaufwand	-6'296.64	-9'323.27	-25'000.00
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-46'633.21	-43'147.04	-48'000.00
Energieaufwand, Entsorgung	-49'013.79	-59'157.53	-63'000.00
Verwaltungsaufwand, Informatik	-76'823.76	-86'393.93	-72'000.00
Übriger Betriebsaufwand	-34'424.75	-6'650.70	-20'000.00
	-222'792.15	-214'895.43	-238'000.00
Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern	941'186.81	1'250'819.35	882'000.00
Abschreibungen	-620'074.04	-908'240.18	-562'000.00
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	321'112.77	342'579.17	320'000.00
Finanz- und übriges Ergebnis			
Finanzertrag	556.15	201.35	0.00
Finanzaufwand	-1'324.20	-3'491.05	0.00
Darlehenszins	-239'190.45	-289'940.60	0.00
Kontokorrentzins	-73'933.05	-39'274.25	0.00
	-313'891.55	-332'504.55	-320'000.00
Ausserordentliches Ergebnis			
Ausserordentlicher Ertrag	264.05	141.60	0.00
	264.05	141.60	0.00
Jahresergebnis vor Steuern	7'485.27	10'216.22	0.00
Steuern	23.20	0.00	0.00
Jahresgewinn	7'508.47	10'216.22	0.00

5. Gewinnverwendung

Antrag über die Verwendung	31.12.2010	31.12.2011
	CHF	CHF
Jahresgewinn	7'508.47	10'216.22
Bilanzgewinn per 31. Dezember	7'508.47	10'216.22
Einlage in einen Fonds (Ausgleich Anschluss-Gebühren)	0.00	0.00
Rückstellung für Einrichtungskosten für das Archiv, Aufbewahrung von Planunterlagen, Buchhaltung etc.	0.00	0.00
Vortrag auf neue Rechnung	7'508.47	10'216.22

6. Fremdfinanzierung

Schwyzer Kantonalbank Küssnacht

Festkredite	Finanzierung Investitions- jahre	Restschuld 31.12.2011 CHF	Zinssatz (bis Ablauf) %	Ablauf	Amortisation pro Jahr 2011
1	bis 1995	1'250'000	3.600	31.03.2012	0
2	bis 1995	1'300'000	3.700	31.03.2013	0
3	1996 / 97	2'700'000	2.850	30.06.2018	0
5	2001 / 09	1'125'000	2.700	30.09.2014	0
6	2001/ 09	1'125'000	2.950	30.09.2015	0
7	2010	1'000'000	2.650	30.06.2016	0
8	2010	1'500'000	2.450	31.10.2017	0
9		700'000	0.900	31.01.2012	0
Total		10'700'000	Ø 2.84		-
		Restschuld 31.12.2011 CHF	Kreditlimite		
	Kontokorrent	329'867	400'000		
Total Bankschulden		11'029'867			

7. Ausbau Wasserversorgung per 31. Dezember 2011

	2010 CHF	Verände- rung CHF	2011 CHF
Total Anlagen (brutto)	21'479'627		
Abschreibungen bis 31.12.2010	12'969'627		
Total Anlagen (netto)	8'510'000		
Investitionen 2011		12'436	
Abschreibungen 2011		-681'836	
		-669'400	
Total Anlagen (brutto)			21'492'063
Abschreibungen bis 31.12.2011			13'651'463
Total Anlagen (Buchwert)			7'840'600
Rahmenkredit 2010 - 2013			
Saldo aus Kreditgewährung vom 22.5.2001 bew. GV 20.05.2010 für Investitionen			290'520 3'709'480
			4'000'000
Investitionen	2011 2010		12'436 361'803
Stand 31.12.2011			374'239
Saldo Verfügbar (2011)			3'625'761

8. Seewasser-Pumpwerk per 31. Dezember 2011

	2010	Veränderung	2011
	CHF	CHF	CHF
Total Anlagen (brutto)	2'547'102		
Abschreibungen bis 31.12.2010	-137'102		
Total Anlagen (netto)	2'410'000		
Investitionen 2011		412'604	
Abschreibungen 2011		-225'904	
		186'700	
Total Anlagen (brutto)			2'959'706
Abschreibungen bis 31.12.2011			-363'006
Total Anlagen (Buchwert)			2'596'700
Rahmenkredit			
bewilligt a.o. GV 17.09.2007 für Investitionen			3'000'000
			3'000'000
Investitionen	2011		412'604
	2010		2'444'862
Stand 31.12.2011			2'857'466
Saldo Verfügbar (2011)			142'535

Der Neubau des Seewasserpumpwerkes ist im Jahr 2011 abgeschlossen worden.

9. Finanzplan

	Effektiv 2011	2012	2013	2014	2015	Total 2012 - 2015
Anfangsbestand						
Nettoverschuldung	-970'818	1'421'099	933'099	123'099	-136'901	
Mittelzufluss						
Rechnungsergebnis	10'216					
Abschreibungen	908'240	562'000	900'000	900'000	900'000	3'262'000
Total Mittelzufluss	918'456	562'000	900'000	900'000	900'000	3'262'000
Investitionen						
Investitionen allgemein	12'436	200'000	200'000	200'000	200'000	800'000
Seewasserpumpwerk Obermühli	412'604	50'000	550'000			600'000
Obtal				100'000	200'000	300'000
Notstrom			100'000			100'000
Quellen, Fassungen			100'000	100'000	100'000	300'000
Leckortung, Netzkontr.		30'000	30'000	30'000	30'000	120'000
Zonenplan neue Gebiete					100'000	
Fahrzeuge		40'000				40'000
Adm.: Planwerk, Kataster		10'000	10'000	10'000	10'000	40'000
Maschinen	1'500					
Investitionen	426'539	330'000	990'000	440'000	640'000	2'300'000
Amortisationen						
SZKB	0	720'000	720'000	720'000	720'000	2'880'000
Gewinnverwendung 2010	0					
Total Mittelverwendung	426'539	1'050'000	1'710'000	1'160'000	1'360'000	5'180'000
Mittelzu- und -abfluss netto						
Mittelzu- und -abfluss netto	491'917	-488'000	-810'000	-260'000	-460'000	-1'918'000
Finanzierung	1'900'000					0
Finanzierungsfehlbetrag					600'000	600'000
	2'391'917	-488'000	-810'000	-260'000	140'000	-1'918'000
Endbestand	1'421'099	933'099	123'099	-136'901	3'099	

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an die Generalversammlung der
Wasserversorgung Küssnacht Genossenschaft (WKG), Küssnacht

zur Jahresrechnung 2011

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Wasserversorgung Küssnacht Genossenschaft (WKG) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Küssnacht, 23. März 2012

ksp/5/

Lufida Revisions AG



Verena Theiler
Betriebsökonomin FH
Zugelassene Revisionsexpertin



Kilian Spörrli
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jahresrechnung 2011
• Bilanz per 31. Dezember 2011
• Erfolgsrechnung 2011
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns per 31. Dezember 2011

Statistik Wasserzulauf und Einspeisung ins Leitungsnetz in m3

B. Waldispühl, Brunnenmeister

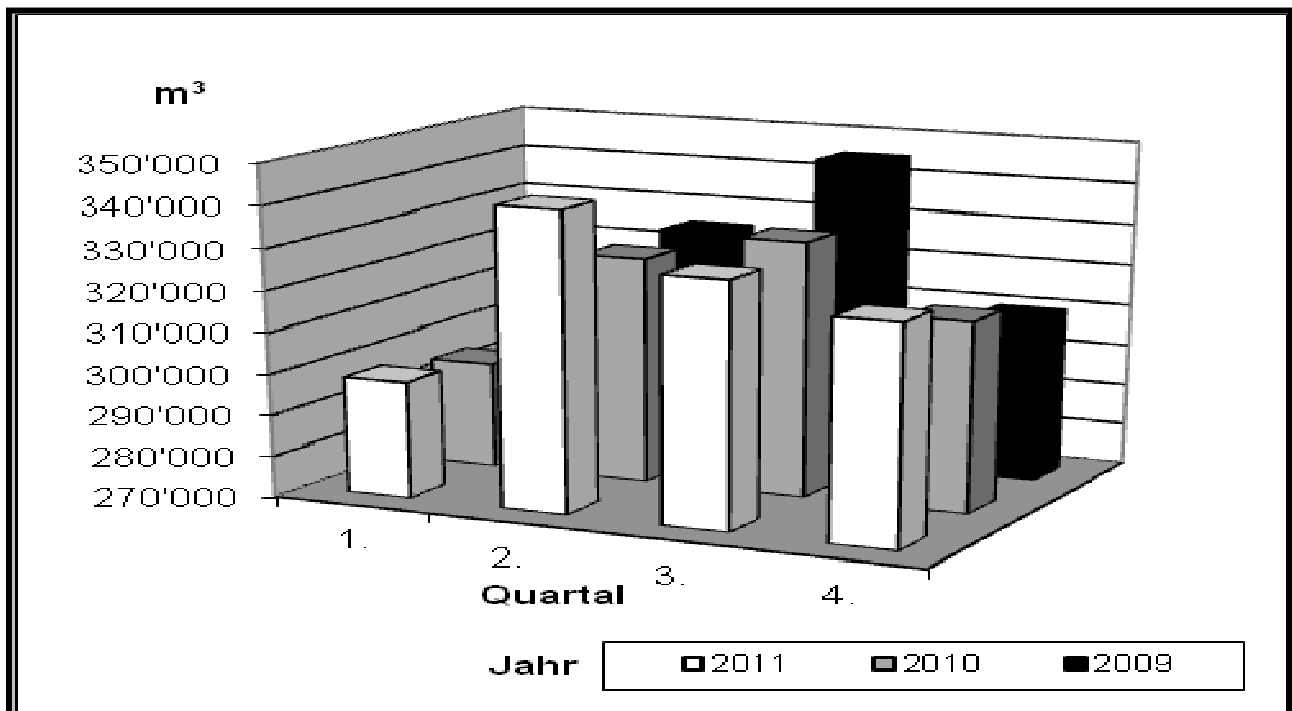
Quartal	Zone Dorf										Zone Betlehem	Zone Seebodenalp	
	Obermüli	Gesslerburg inkl. Obermüli	Seeboden	Total Quellwasser	Seewasser	Total Einspeisung	Fremdwasser						Total Einspeisung ohne Hochzonen
Meierskappel							Reichlin-Chiemen	Ober-Immensee	Total				
2011													
1	48'366	165'427	48'996	214'423	85'076	299'499	250	316	340	906	257'016	22'170	330
2	38'406	127'424	41'720	169'144	178'940	348'084	207	286	646	1'139	299'337	24'224	532
3	54'303	178'163	69'403	247'566	86'712	334'278	225	289	440	954	285'046	24'949	582
4	48'993	165'460	34'674	200'134	127'708	327'842	215	261	414	890	280'258	25'092	418
Total	190'068	636'474	194'793	831'267	478'436	1'309'703	897	1'152	1'840	3'889	1'121'657	96'435	1'862
Prozent	14.5%	48.6%	14.9%	63.5%	36.5%	100.0%							

Quartal	Zone Dorf										Zone Betlehem	Zone Seebodenalp	
	Obermüli	Gesslerburg inkl. Obermüli	Seeboden	Total Quellwasser	Seewasser	Total Einspeisung	Fremdwasser						Total Einspeisung ohne Hochzonen
Meierskappel							Reichlin-Chiemen	Ober-Immensee	Total				
2010													
1	52'440	170'186	43'738	213'924	84'733	298'657	310	268	390	968	257'535	22'446	347
2	4'714	162'266	74'963	237'229	93'902	331'131	196	410	428	1'034	284'852	21'990	582
3	53'414	216'802	74'335	291'137	40'337	331'474	210	354	572	1'136	294'944	22'024	582
4	56'017	192'754	65'378	258'132	58'691	316'823	163	224	340	727	277'541	22'136	409
Total	166'585	742'008	258'414	1'000'422	277'663	1'278'085	879	1'256	1'730	3'865	1'114'872	88'596	1'920
Prozent	13.0%	58.1%	20.2%	78.3%	21.7%	100.0%							

Wasserzulauf und Einspeisung ins Leitungsnetz in m3

Quartal	Zone Nord			Zone Süd			Total Einspeisung	Total Einspeisung nur WKG
	Hochzone	Fremdwasser	Total ohne Fremdwasser	Reservoir Sigisrüti				
Udligenswil		Rossweid		Spis	Total Zulauf			
2011								
1	20'313	4'545	15'768	9'185	105	9'290	3'977	298'355
2	24'523	11'955	12'568	5'566	1'840	7'406	6'524	342'046
3	24'283	9'050	15'233	8'276	112	8'388	4'162	329'018
4	22'492	9'298	13'194	4'201	2'550	6'751	4'498	322'570
Total	91'611	34'848	56'763	27'228	4'607	31'835	19'161	1'291'989

Quartal	Zone Nord			Zone Süd			Total Einspeisung	Total Einspeisung nur WKG
	Hochzone	Fremdwasser	Total ohne Fremdwasser	Reservoir Sigisrüti				
Udligenswil		Rossweid		Spis	Total Zulauf			
2010								
1	18'676	5'567	13'109	10'243	79	10'322	3'314	295'783
2	24'289	9'496	14'793	10'112	93	10'205	3'703	324'886
3	14'506	2'822	11'684	10'473	233	10'706	3'650	331'748
4	17'146	4'126	13'020	9'775	120	9'895	3'649	316'028
Total	74'617	22'011	52'606	40'603	525	41'128	14'316	1'268'445



B. Waldspühl, Brunnenmeister

Betrieb & Unterhalt

Reparaturen und Unterhalt 2011

Behobene Leckstellen:	<i>Küssnacht</i>	<i>Merlischachen</i>	<i>Immensee</i>	2011 Total	2010 Total
Hauptleitungen	6	3	0	9	18
Hauswasserzuleitungen	3	0	2	5	7
Steuerungskabel	2	0	0	2	2
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	11	3	2	16	27

Kostenverteiler: Hauptleitungen gehen zu Lasten der WKG, Hauswasserzuleitungen auf privatem Grund gehen zu Lasten der Gebäudeeigentümer.

Anzahl Mess-Stellen und Abonnenten

			2011	2010
Total Abonnenten/Bezüger		+ 23	1766	1743
Total Wassermesser		+ 30	2181	2151
+ Zuwachs / - Abnahme				

Niederschlag nach Monaten in Liter pro Quadratmeter

	2011	2010		2011	2010
Januar	58.5	54.5	Juli	213.1	300.1
Februar	55.5	43.5	August	115.9	304.9
März	43.8	61.3	September	152.4	198.0
April	45.7	30.6	Oktober	96.8	78.2
Mai	153.7	189.5	November	1.1	63.1
Juni	138.9	145.1	Dezember	149.1	124.0
				<hr/>	<hr/>
Totale Regenmenge (lt/m2)				1224.2	1592.8

Wasserhaushalt

Nach Herkunftsorten ergaben sich folgende prozentuale Anteile:

	1	2	3	4	5	
<i>Jahr</i>	<i>Quellwasser Seeboden</i>	<i>Quellwasser Pumpwerk Gesslerburg</i>	<i>Quellwasser Pumpwerk Obermüli</i>	<i>Grundwas- ser Pumpwerk Gassenmatt</i>	<i>Seewasser Pumpwerk</i>	<i>Total</i>
2005	16.1	28.1	15.4	--	40.4	100 %
2006	15.7	36.9	14.6	--	32.8	100 %
2007	15.5	37.6	15.0	--	31.9	100 %
2008	15.3	325.2	14.2	--	38.3	100 %
2009	16.9	37.5	15.3	--	30.3	100 %
2010	20.2	45.1	13.0	--	21.7	100 %
2011	14.9	34.1	14.5	--	36.5	100 %

Wasserverbrauch pro Kopf und Tag (Mengen aufgrund des ins Netz eingespeisten Trinkwassers)

<i>Jahr</i>	<i>Belieferte Einwohner</i>	<i>Minimum Liter</i>	<i>Mittel Liter</i>	<i>Maximum Liter</i>
2005	9'400	281	462	643
2006	9'500	256	456	656
2007	9'600	250	376	502
2008	10'100	253	411	569
2009	10'300	243	384	525
2010	10'400	242	447	652
2011	10'700	249	353	457

Die Minimummenge (21'474 m³/Woche) der gesamten Einspeisung wurde in der Woche 1 vom 3. bis 9. Januar 2011, die Maximalmenge (28'011 m³/Woche) in der Woche 34 vom 22. bis 28. August 2011 gemessen.

Grösster Tagesverbrauch am 22. August **4'891 m³**

Kleinster Tagesverbrauch am 25. Dezember **2'674 m³**

Informationen

Trinkwasserqualität 2011 Bezirk Küsnacht, ganzes Konzessionsgebiet

Versorgte Einwohner	10'700 (im Versorgungsgebiet)
Hygienische Beurteilung	Die mikrobiologische Proben lagen, so weit untersucht, innerhalb der gesetzlichen Vorschriften. Das Trinkwasser gilt als hygienisch einwandfrei.
Chemische Beurteilung	Gesamthärte im Gebiet Gesslerburg (Quellwasser) 32 °fH (hart) Gesamthärte im Gebiet Seeboden (Quellwasser) 22 °fH (mittelhart) Gesamthärte im Gebiet Sumpf Seewasser 11 °fH (weich) <i>Beachten Sie bitte die entsprechende Waschmitteldosierung.</i> Nitrat: 11.7 mg Nitrat pro Liter Der Toleranzwert liegt bei 40 mg Nitrat pro Liter Trinkwasser. Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen gemäss der Lebensmittelgesetzgebung.
Herkunft des Wassers	63.5 % des Trinkwassers stammt aus den Quellen Obermüli, Gesslerburg, Rossweid, Seeboden. 36.5 % des Trinkwassers stammt aus dem Vierwaldstättersee.
Behandlung des Wassers	Quellwasser: Entkeimung durch UV Seewasser: Sand-, bzw. Mikrofiltration, Entkeimung durch UV
Besonderes	Das Küsnachter Trinkwasser hat einen guten Geschmack und mundet frisch. Die Trinkwasser-Temperaturen lagen bei rund 11 °C. Keine Versorgungsunterbrüche im Jahr 2011. Die Wasserversorgung Küsnacht betreibt ihre Prozesse gemäss den Richtlinien des Wasserqualitätssicherungs-System des SVGW.

Störungsdienst/Kontakt	Tel 041-850 26 44 (24-Stunden) Beat Waldispühl, Betriebsleiter/Brunnenmeister (079-342 18 13) Erich Imhof, Serviceleiter (079-642 04 92) Martin Oschatz, Servicetechniker (079-918 41 22)
------------------------	---

Verwaltung	Wasserversorgung Küsnacht Postfach 202, 6403 Küsnacht Fax 041 850 27 92 Homepage www.wkg.ch Mail-Kontakt info@wkg.ch
------------	--